

Vorbereitung der 650-Jahr-Feier

Walter Dippel

Kurz vor der Drucklegung dieses Buches sind die Vorbereitungen für das Jubiläumsfest bei allen Vereinen und Gremien in vollem Gange.

Der Reitverein eröffnet die Festwoche mit einem Sternritt, die Schützen ermitteln den Dorfschützenkönig, der Angelverein zeigt Wurftechniken, Feuerwehr und DRLG veranstalten gemeinsame Vorführungen, der 1. FC läßt den traditionellen Dorfstaffellauf wieder aufleben, und die Chorvereinigung feiert ihren 130. Geburtstag. Jeder Verein beteiligt sich an dem stehenden Festzug. Alle Fäden laufen bei den Arbeitskreisen Technik, Finanzen und Kultur zusammen.

Der Kulturausschuß des Heimat- und Verkehrsvereins hat zusammen mit dem Arbeitskreis Kultur die Aufgabe übernommen, diese Chronik zu erstellen und sie in einem Geschichtsvortrag in der Festwoche am 10. September 1998 vorzustellen. Am gleichen Tag eröffnet er auch die Fotoausstellung.

Informationstafeln an dorfgeschichtlich bedeutsamen Häusern

Ein weiteres Vorhaben des Heimat- und Verkehrsvereins ist die Anbringung von Informationstafeln an Gebäuden, die für die Dorfgeschichte von Bedeutung waren bzw. sind. Er wählte diese Gebäude aus und gestaltete den Text der Tafeln, der die ehemalige bzw. heutige Funktion des Hauses erläutert. Damit wird ein Einblick in die Dorfgeschichte der letzten vier Jahrhunderte möglich, und Teilinhalte dieser Chronik werden veranschaulicht.

Den Gang durch die Dorfgeschichte erleichtert der nachstehende Dorfplan mit den gekennzeichneten Gebäuden. An ihnen sind folgende Informationstafeln angebracht:

1. Bahnhof

1848 Inbetriebnahme der Kurfürst-Friedrich-Wilhelms-Nordbahn (Cassel-Bebra-Gerstungen). Beiseförth war Haltepunkt.

1875 Bau des Bahnhofsgebäudes für 100 000 Mark

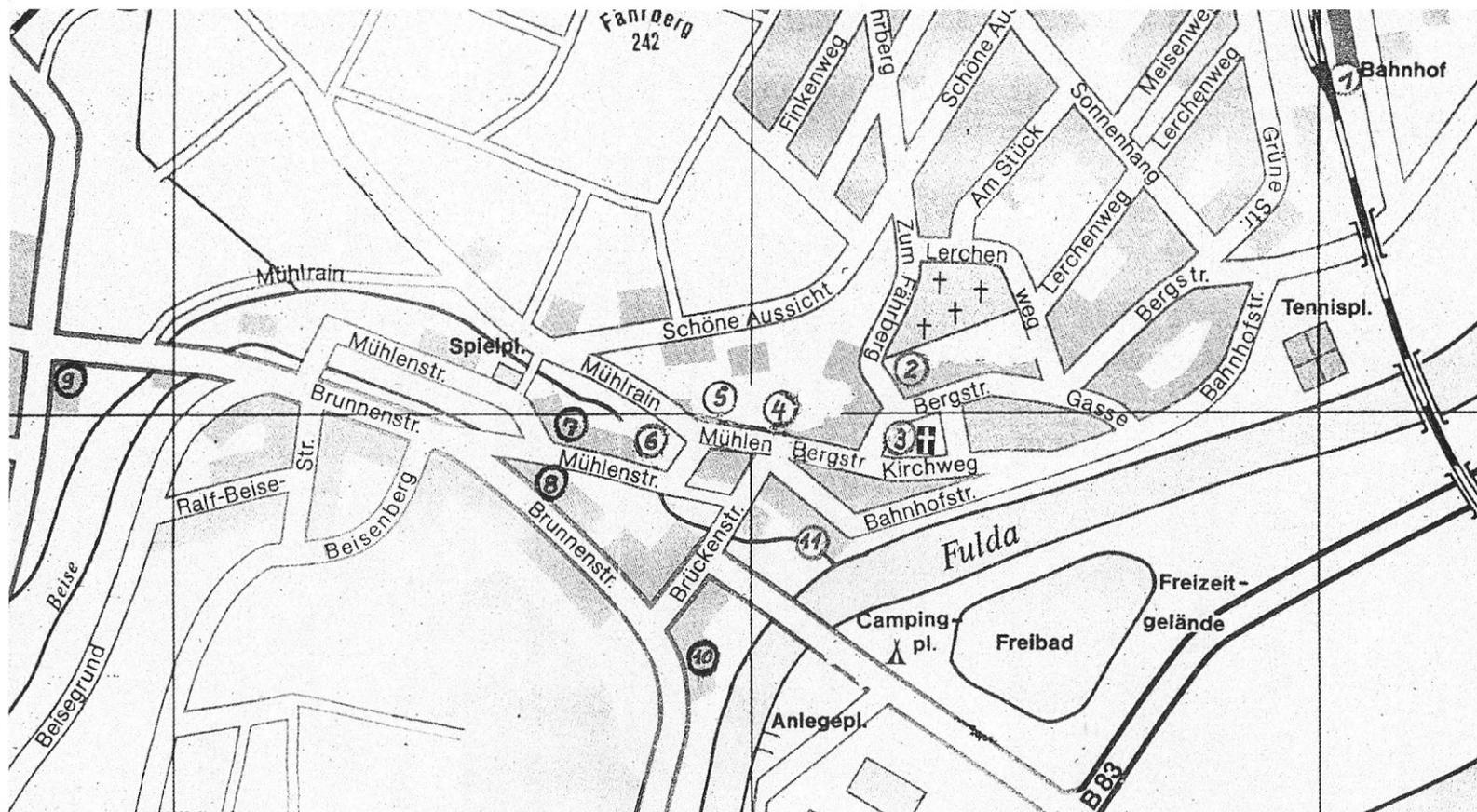
1981 Schließung des Fahrkarten- und Gepäckschalters

2. Dorfgemeinschaftshaus (Bergstraße 7)

1927 Herr Obser kauft das Haus vom Landwirt Euler und richtet eine Zigarrenmanufaktur ein, in der auch „Havannas“ gedreht wurden.

1972 Kauf des alten Fachwerkhauses durch die Gemeinde. Der geplante Abriß wird nicht genehmigt.

1988 Einweihung des Dorfgemeinschaftshauses nach Sanierung des Gebäudes.



Ortsplan Beiseförth. Numerierte Hinweistafeln an ortsgeschichtlich bedeutsamen Gebäuden

3. Alte Schule

1658 Einrichtung der ersten Schule Beiseförths im ehemaligen Hirtenhaus, dessen Vorderfront diese Kirchenmauer war. Hier unterrichtete ein Schulmeister bis zu 100 Kinder in einer Schulstube.

1829 Verkauf des Gebäudes, nachdem ein Haus in der Dorfmitte zur neuen Schule umgebaut worden war.

1966 Abriß der „Alten Schule“; des ältesten Gebäudes von Beiseförth.

4. Ehemalige Dorfschule (Mühlenstraße 2)

1829 Umbau des ursprünglichen Bauernhauses zur Schule

1850 Ein Lehrer unterrichtete bis zu 130 Kinder in einem Schulraum.

1880 Anbau von zwei Schulsälen an der Ostseite

1952 Als Schule aufgegeben, nachdem wegen Raummangel die neue Volksschule am Fährberg gebaut worden war. Danach Bürgermeisteramt, das 1972 infolge der Gebietsreform geschlossen wurde, gleichzeitig Fremdenverkehrsbüro bis 1989.

5. Alte Post (Mühlenstraße 8)

Ältestes Fachwerkhaus von Beiseförth

1868 - 1928 Poststelle

1928 - 1950 Frisörgeschäft, danach Mehlhandlung

1984 Brand zerstört das Gebäude beträchtlich

1994 Wiederaufbau und Eröffnung der Volksbank und Raiffeisenbank

6. Weizenmühle (Mühlenplatz)

1538 Erste Nennung der „Dorfs Molln (Mühle) zu Beysenfurte“

1869 Der Melsunger Fabrikant Eysel richtet eine Wollspinnerei und Tuchwalkerei ein.

Wasserkraft der Beise treibt die Maschinen der Fabrik an.

1872 Umbau zu einer Weizenmühle durch die Firma E.-F. Kaufmann

1896 Nach einem Brand Ausbau zu einem fünfstöckigen Backsteinbau von 25 m Höhe. 30 Tonnen Weizen können täglich gemahlen werden.

1960 Stilllegung der Mühle

1993 Teilabriß des Gebäudes im Zug der Dorferneuerung und Umgestaltung zum Dorfplatz

7. Korbmachermuseum (Mühlenstraße 18)

Ehemaliges Tagelöhnerhaus

1986 Kauf des verfallenen Gebäudes durch die Gemeinde

1993 Eröffnung des Korbmachermuseums nach aufwendiger Rekonstruktion

**8. Geburts- und Elternhaus
von Wilhelm Ellenberger (Mühlenstraße 21)**

Prof. Dr. phil. et med. h. c. et med. vet. h. c.

Geb. 28.03.1848 - Gest. 05.05.1929

Rektor der Tierärztlichen Hochschule Dresden

Nestor der Veterinäranatomie und Veterinärphysiologie

9. Roggenmühle (Beisetal 1)

Das letzte erhaltene Gebäude des ehemaligen Dorfes Rockenhausen, das 1220 erstmals genannt wird.

1319 Erste Nennung der Rockenmühle

Die Mühle brannte im 30-jährigen Krieg ab.

1651 Wiederaufbau und Erweiterung durch eine Sägemühle

1895 Stilllegung der Mahlmühle. Erzeugung von Strom, der um 1900

Beiseförth mit el. Licht versorgte.

1928 Stilllegung der Sägemühle

1981 Beginnender Umbau der verfallenen Gebäude zu Wohnungen

10. Ehemalige Synagoge (Brunnenstraße 10)

1853 Gebaut für die 62 jüdischen Bürger Beiseförths sowie für die Juden aus Malsfeld und Binsförth

1938 Verwüstung des Innenraums am 9. November

1940 - 1945 Schlafsaal für Kriegsgefangene und Feuerwehrgerätehaus

1947 - 1948 Schulsaal, der die Raumnot in der Dorfschule linderte.

1951 Umbau zu Wohnhaus und Werkstatt

11. Schiffhaus (Bahnhofstraße 10)

Das letzte erhaltene Wohnhaus der Fuldaschiffer in Beiseförth

1601 Eröffnung der Fuldaschiffahrt zwischen Cassel und Hersfeld. Marktschiffe von 20 m Länge und 1,50 m Breite transportierten u. a. Leinen, Wolle, Getreide, Holz und Steine. Die Talfahrt mit Segel und Stakstange dauerte 2 Tage, die Bergfahrt mit Pferdevorspann 3 Tage.

1848 Einstellung der Fuldaschiffahrt, nachdem die Eisenbahn ihren Betrieb aufgenommen hatte.

Die Bronze-Skulptur „Beiseförther Korbmacher“

Ein Höhepunkt der 650-Jahr-Feier wird die Enthüllung der vom Heimat- und Verkehrsverein initiierten Korbmacherfigur sein. Damit geht ein langgehegter Wunsch des Vereins in Erfüllung, dem Korbmacherhandwerk, das unser Dorf über 100 Jahre prägte, ein Symbol zu setzen.

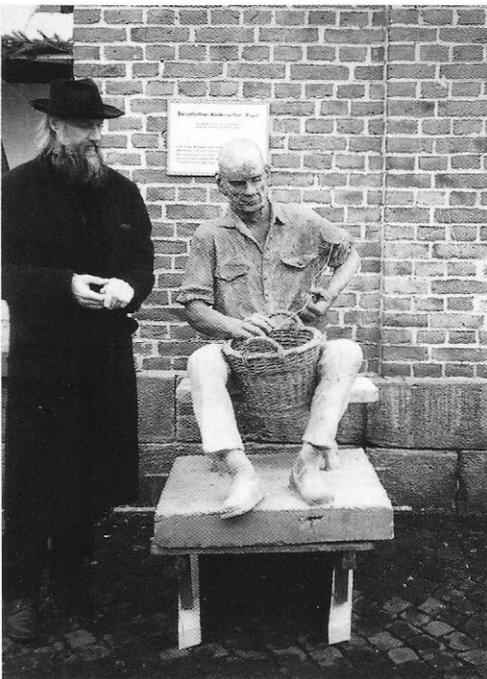
Wie in dem vorstehenden Kapitel „Korbmacherhandwerk in Beiseförth“ ausgeführt ist, war Beiseförth um 1900 der bedeutendste Korbmacherort Hessens. Bei 750 Einwohnern gab es über 50 Korbmacherbetriebe, die sogar in einer

eigenen Innung zusammengefaßt waren. Für die vielen landwirtschaftlichen Kleinbetriebe bedeutete der Nebenerwerb im Korbflechten eine Sicherung ihrer Existenzgrundlage.

Es wurden aber nicht nur Körbe und Kötzen hergestellt, sondern auch geflickt. Deshalb waren die Beiseförther weithin unter dem Namen „Kötzenflicker“ bekannt.

Das Vorhaben, dem Symbol unseres Dorfes ein Denkmal zu setzen, wurde schon in der Jahreshauptversammlung des Heimt- und Verkehrsvereins im Februar 1996 diskutiert. Ein wichtiger Gesichtspunkt war natürlich die Finanzierung. Die nötigen Geldmittel wollte man durch Spenden aufbringen. Falls diese nicht ausreichten, sollte der Verein den Restbetrag übernehmen. Weil dieser Restbetrag nur schwer einzugrenzen war, mußte das Vorhaben zunächst aufgegeben werden.

Im Sommer 1997 fand man in Dr. Gert Ellenberger einen Sponsoren. Dr. Gert Ellenberger lebt heute in Heilbronn, ist aber in seiner Gesinnung ein Beiseförther geblieben, zumal er hier geboren wurde und seine Jugend erlebte, hier war seine Familie über Generationen hinweg ansässig.



Prof. Dr. Rumpf neben der Rohfigur „Der Korbmacher“

Dr. Gert Ellenberger lebte heute in Heilbronn, ist aber in seiner Gesinnung ein Beiseförther geblieben, zumal er hier geboren wurde und seine Jugend erlebte, hier war seine Familie über Generationen hinweg ansässig.

Mit der Ausführung der Arbeit beauftragte er den Remsfelder Künstler Prof. Dr. Ewald Rumpf. Herr Rumpf ist Professor für Psychologie an der Gesamthochschule Kassel im Fachbereich Sozialwesen. Gleichzeitig übt er einen zweiten Beruf als Bildhauer aus. In seiner Lehrtätigkeit integriert er beide Arbeitsgebiete. Das kommt zum Beispiel in seinem Seminar „Übertragung von Mimik und Gestik in Kunstwerke“ zum Ausdruck.

Als Vorarbeit für die Bronze-Skulptur fertigte der Künstler eine Rohfigur aus Beton, die auf dem Beiseförther Weihnachtsmarkt 1997 probeweise aufgestellt wurde. Sie zeigte einen sitzenden Korbmacher in Lebensgröße, der einen Korb flechtet, den er zwischen seinen Knien hält.

An einer Meinungsumfrage beteiligten sich 225 Einwohner. Davon hielten 201 die Skulptur für gut bzw. sehr gut. Nur sieben gefiel sie nicht, siebzehn enthielten sich der Stimme. In der Standortfrage stimmte die Mehrheit für den Platz vor dem Korbmachermuseum. Sie sah das Museum und die Figur als Einheit.

Trotz dieses Votums wird die Skulptur vor dem Haus Sinning aufgestellt werden, weil man erkannt hat, daß sie auf der kleinen Fläche vor dem Museum nicht zur Wirkung kommen würde. Der Platz vor dem Haus Sinning ist freier. Er liegt im Dorfmittelpunkt, an dem auch die vielbefahrenen Radwanderwege R 1 und der Mühlen-Radweg MR vorbeiführen. Hier bekommt die Korbmacherfigur eine größere Beachtung.

Die Vorbereitung zur 650-Jahr-Feier hat nicht nur die lebhafteste Diskussion über den Standort der Skulptur hervorgerufen, sondern mobilisiert viele unterschiedliche Kräfte, die zum Gelingen des Festes beitragen. Damit wird das Zusammengehörigkeitsgefühl der Dorfbevölkerung gestärkt und sollte dazu führen, daß sich alle Einwohner Beiseförths als Beiseförther fühlen.